

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher  
Lehrer  
Herrn R. 20.  
Postfach Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Bauamts Riesa behördlichseits bestimmte Blatt.

Postfach:  
Riesa 1220.  
Städtische  
Riesa Nr. 22.

N. 3.

Mittwoch, 4. Januar 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 7 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintrittens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Einzelpreis für die Nummer des Ausgabebandes sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen: eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundform (Belle 6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklametabelle 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50, Aufsätze, feste Tarife, Bemerklicher Rabatt erteilt, wenn der Beitrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Abgabe: Abgabebeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsrecht und Verlag: Langert & Winterlich, Riesa. Geschäftsverwalter: Heidebrandt & Co. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Nölsmann, Riesa. Für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Washington—Paris.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so scheint die Amerikapolitik Briands eine recht unangenehme Schlappe erlitten zu haben. Um die Bedeutung des augenblicklichen Notenwechsels zwischen Washington und Paris zu verstehen, hat man sich folgendes zu vergegenwärtigen: Noch kurz vor dem Ablauf des vergangenen Jahres hatte die französische Regierung in offizieller Form in Washington den Vorschlag gemacht, einen zweiseitigen Antikriegspakt zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika abzuschließen. In diesem Vertrag sollten sich die Regierungen von Paris und Washington verpflichten, jeden Krieg zwischen den beiden Völkern für ewig außerhalb des Gesetzes zu stellen. Angesichts der betont pazifistischen Tendenzen gewisser Politiker in Washington glaubte Briand in der Tat mit dieser Anregung in Amerika allergrößten Beifall auszulösen. Aus gewissen Redewendungen, die Briand in den letzten Tagen machte, ging auch diese Hoffnung mit aller Deutlichkeit hervor. Inzwischen ist diese Anregung Frankreichs, da sie in offizieller Form in Washington vorgebracht wurde, auch von der Regierung der Vereinigten Staaten offiziell beantwortet worden. Diese Antwort erfolgte in Gestalt eines längeren Memorandums, dessen Wortlaut der Öffentlichkeit zwar noch nicht bekannt gegeben wurde, über dessen Inhalt jedoch gut informierte amerik. Zeitungen Auskunft zu geben in der Lage sind. Nach diesen allerdings noch nicht bestätigten aber auch nicht dementierten Meldungen geht hervor, daß Washington entschieden den Abschluß eines zweiseitigen Vertrages mit Frankreich ablehnt, wobei es allerdings grundsätzlich betont, einer allgemeinen Vereinbarung, der sich sämtliche Großmächte Europas anschließen würden, gleichfalls beizustimmen. Dieser letzte Passus des amerikanischen Memorandums ist allerdings nicht als ein offizieller Vorschlag gedacht, eher als eine Anregung, der Rechnung zu tragen Frankreich anheim gestellt wird. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß diese Washingtoner Antwort in den Kreisen der französischen Regierung eine sehr unfreundliche Stimmung ausgelöst hat. Da die französische Regierung sich bisher entschieden gegen ein allgemeines Abkommen, dem auch andere Staaten und vor allen Dingen Deutschland angehören sollten, wehrte und mit ihrer Anregung in Washington nur einen Sondervertrag mit Amerika ins Auge faßte, so ist kaum daran zu zweifeln, daß die amerikanische Antwort den von Paris angespannten Faden wieder zerreiht. In dem amerikanischen Memorandum sind allerdings noch eine Reihe von anderen Vorschlägen enthalten, die sich mit dem Antikriegspakt selbst nicht beschäftigen, aber dennoch im Augenblick akut sind, da sie sich mit der Erneuerung des am 27. Februar 1928 ablaufenden Schiedsgerichtsvertrages mit Frankreich befaßt. In dieser Frage macht die Regierung in Washington, wie aus amerikanischen Zeitungen hervorgeht, einige Vorbehalte. So soll sich Washington unter anderem weigern, die Frage der amerikanischen, während des Bürgerkrieges aufgenommenen Auslandsschulden zum Gegenstand der Schiedsgerichtsbarkeit zu machen. Auch dieser Passus des amerikanischen Memorandums wird daher in Frankreich wenig Begeisterung auszulösen wissen. Zusammenfassend kann man sagen, daß die Meinung der Washingtoner Regierung dahin geht, bei aller moralischen Unterstützung der Antikriegspropaganda in Europa doch jeden Vertrag abzulehnen, der Frankreich als besonderem Freund eine Vorzugsstellung einräumen könnte. Auf die weitere Entwicklung des französisch-amerikanischen Meinungsstreites darf man gespannt sein.

## Gegen ein kleineres Reichsbrennmal.

Berlin. (Tel.) Der Deutsche Zweig der Internationalen Frauengruppe für Frieden und Freiheit übermittelte den amtlichen Reichsstellen und einer Reihe ehemaliger Kriegsteilnehmerorganisationen ein Schreiben mit dem Ersuchen, von der Errichtung eines kleineren Reichsbrennmal oder Totenbaines in dieser Zeit schwerer wirtschaftlicher Not und Arbeitslosigkeit der Kriegshinterbliebenen und Kriegsschädigten abzulehnen und im Gedanken an die Millionen Kriegswaisen dafür einzutreten, daß Kinder- und Waisenheime gesichert werden, um den Kindern und Waisen der Gefallenen Wohlfahrt zu schaffen.

## Die französisch-amerikanischen Paktverhandlungen.

Meinungsstreit zwischen Washington und Paris.

Washington, 3. Januar. Es hat den Anschein, als ob Frankreich, nachdem die Vereinigten Staaten den kleinen Finger ausgestreckt haben, nun die ganze Hand haben will. Der Briefwechsel zwischen der Washingtoner und der Pariser Mission über den Abschluß eines neuen Schiedsgerichtsvertrages ist so drastisch, daß man hier mehr und mehr geneigt ist, diesen ganzen diplomatischen Gedanken- und Wortverkehr als ultimata ratio anzusehen, aber Frankreich wünscht offenbar weit mehr als dies. Der Pariser Vertreter der "New York Times" verweist bemerkenswerterweise auf die Möglichkeit eines "Angriffs Deutschlands gegen Polen oder die Tschechoslowakei". Es sei notwendig, daß Amerika eine "moralische Barriere gegen einen Angriff seitens irgendeiner Nation errichte, mit der es Schiedsverträge abschließen". Dem steht jedoch die ausdrückliche Erklärung des Präsidenten Coolidge gegenüber, daß Amerika niemals wünschenswert wäre, zu entscheiden, wer "Angriff" sei. "Wie", fragt der genannte Pariser Korrespondent, "würde Amerika sich verhalten, falls eine Blockade gegen eine Angreifernation verhängt würde?", und er fügt mit feierlicher Würde hinzu, Deutschland würde wohl gern einen Vertrag unterzeichnen, der ihm eine Sicherung gegen eine amerikanische Intervention in einem neuen europäischen Krieg bedeuten würde! Gerade hintergedenken dieser Art sind es, die man in Washington von vornherein ausschließen möchte. Die "Washington Post" schreibt offiziell, Frankreich wüßte offenbar einen Vertrag, der, wenn er auch kein formelles Bündnis wäre, so doch den Anschein erwecken müßte, daß Frankreich sich der besonderen Freundschaft Amerikas erfreue, wobei die Forderung sein würde, daß ein so guter Freund es wohl nicht überlassen dürfe, in Dingen der Kriegsschulden rückwärts zu gehen. Das Blatt weist eine solche Eventualität zurück und schreibt: "Amerika würde jeden Vertrag ablehnen, der Frankreich als besonderem Freund eine Vorzugsstellung einräumen würde. Die Vereinigten Staaten wünschen Freund aller Nationen zu sein. Sie können nicht die

Freundschaft aller bewahren, falls sie eine übertriebene Bevorzugung für eine unter ihnen besondere." Die amerikanische Regierung sei gewillt, mit allen Nationen aufkommen Hindernisse gegen den Krieg zu errichten, werde aber nicht mit einer einzelnen vereinbaren, daß es niemals und unter keinen Umständen einen Krieg erklären werde. Falls Frankreich, so bemerkt die "Baltimore Sun", dagegen Stellung nehme, daß Amerika ähnliche Schiedsgerichtsverträge mit anderen Nationen abschließen, so müsse der bedauerliche Eindruck entstehen, daß Paris nicht so sehr auf die Sicherung des Friedens aus sei, als auf die Sicherung der amerikanischen Neutralität gegenüber Frankreich im Falle eines Krieges.

## Die formelle Einladung an Frankreich

Nach den Vereinigten Staaten bei dem allen großen Mächten der Welt zu unterbreiteten Vorschlag eines umfassenden Vertrags anzuschließen, wurde heute vom Staatsdepartement veröffentlicht. Dieser Vertrag soll die Erklärung enthalten, daß die Mächte auf den Krieg als ein Werkzeug der nationalen Politik verzichten.

Paris, 4. Januar. Der diplomatische Redakteur der Agentur Havas glaubt über den Stand der französisch-amerikanischen Friedenspaktverhandlungen folgendes berichten zu können:

Minister Briand erklärt sich in der gestern an den französischen Botschafter in Washington übermittelten Antwort auf die jüngsten Anregungen der amerikanischen Regierung in der Frage der Erneuerung des Schiedsgerichtsvertrages zwischen beiden Ländern mit der von Kellogg gegebenen Grundlage einverstanden, wünscht aber eine Präzision hinsichtlich einiger Punkte, besonders für den Fall einer Ablehnung der Ratifizierung durch den amerikanischen Senat, sowie hinsichtlich der Bedeutung des Vorbehalts durch die Anwendung des Schiedsgerichtsvertrages in dritte Mächte angehenden Angelegenheiten ausgeschlossen werde. Was die angelegte Erklärung der Haltung des Krieges anlangt, so ist der französische Minister des Auswärtigen über die Annahme dieses Vorschlags durch den amerikanischen Kollegen erfreut. Aber wenn, wie Kellogg es in seinem Schreiben andeutet, das geplante Abkommen nicht nur Frankreich und die Vereinigten Staaten allein binden soll, so wünscht Briand eine eingehende Prüfung der Frage, damit den Rechten und Pflichten kein Abbruch getan werde, die sich für die interessierten Nationen aus dem Bündnisvertragsstatut und den bestehenden Abkommen ergeben.

## Barter Gilbert zur Reparationsfrage.

Washington, 3. Januar. Barter Gilbert, der am Sonntag mittag in Washington eintraf, suchte gestern früh den Staatssekretär Kellogg auf und wurde mittags vom Präsidenten Coolidge zum Vortrag über die Ergebnisse des letzten Jahres seiner Tätigkeit in Berlin empfangen. Im Anschluß an den Vortrag beim Präsidenten erklärte er dem Vertreter des D. L. B., er müsse der delikatsten Natur seiner Stellung wegen sehr vorsichtig sein. Wer jedoch seinen letzten Jahresbericht lese, werde darin eine vollständige Darstellung seiner Stellung zu den finanziellen Problemen Deutschlands finden. Er habe wirklich nichts verzwiegen und beabsichtige nicht, hier im gegenwärtigen Augenblick Verhandlungen über eine etwaige Herabsetzung der Reparationspolitik zu führen. Er liebe Berlin und würde gern noch längere Zeit dort tätig sein, könne aber jetzt über die Dauer seiner dortigen Tätigkeit nichts sagen. Er fahre jetzt nach Rom und werde am Freitag mit der "Aquitania" die Rückreise antreten, auf der er in Paris Station machen werde.

## Deutschland und die Sowjetunion.

Eine Unterredung mit dem Botschafter Krestiniski.

Hamburg, 3. Januar. Ein Mitarbeiter des Hamburger Abendblattes hatte eine Unterredung mit dem zur Zeit in Hamburg weilenden Botschafter Krestiniski, in der dieser u. a. ausführte: Die freundschaftlichen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Deutschland befinden sich in einem Stadium erfolgreicher Entwicklung. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Union der Sozialistischen Republiken vertiefen sich von Tag zu Tag, von Monat zu Monat. Besonders die deutsche Maschinenbau- und elektrotechnische Industrie ist eng mit der Volkswirtschaft der Sowjetunion verbunden. Ich kann ohne Bedenken sagen, daß die deutsche Industrie beim Wiederaufbau der russischen Industrie die wichtigste Rolle spielt, sowohl in Bezug auf Bau und Einrichtung neuer Betriebe als auch hinsichtlich der Organisation einer Reihe von wichtigen Großunternehmen in der Sowjetunion. Die deutsche Technik nimmt aktiven Anteil an solchen grandiosen Bauten, wie

beispielsweise dem hydroelektrischen Zentralen am Dniepr und Smir, oder dem Wolga-Don-Kanal und mehreren anderen. Ferner nimmt die Sowjetunion zur Zeit den ersten Platz als Abnehmer deutscher elektrotechnischer Artikel ein. Auch die kulturellen Beziehungen zwischen den Völkern Deutschlands und der Sowjetunion haben sich in den letzten Jahren ständig vertieft, wie der Besuch umfangreicher Delegationen von Sowjetgelehrten bei der letzten Naturforscherversammlung in Berlin und die Teilnahme einer Reihe bekannter deutscher Intellektueller an der Jubiläumsgesellschaft der Sowjetunion in Moskau beweisen. Hierzu ordnet auch die wissenschaftliche Arbeit des deutschen Professors Ostas Saat am Institut für Gehirnforschung in Moskau. Zum Schluß verabschiedete der Botschafter, er sei hierher gekommen, um am Wiederaufbau und an der Wiederherstellung der beiden Länder mitzuwirken. Die Sowjetunion lasse sich auf keinerlei Provokationen ein, wolle keinen Krieg, sondern sei allen Konflikten gewillt, allen Völkern gegenüber eine Friedenspolitik zu betreiben.

## Eine politische Rede Dr. Hüpper-Nichols in Bochum.

Bochum. (Tel.) In einer von 1200 Personen besuchten von der Demokratischen Partei einberufenen Versammlung sprach gestern abend der preussische Finanzminister Dr. Hüpper-Nichols über Einheitsstaat, Verwaltung und Steuerreform. Der Redner ging aus von den Schwierigkeiten, die durch das Nebeneinander der Regierungen in Berlin entstehen. Er lehne es ab, den preussischen Provinzen die verfassungsmäßige Stellung der Länder zu geben, trat aber für eine solche Neugliederung ein, daß ganz Norddeutschland ein Reichsland bilde, mit einer selbständigen provinzialen Gliederung. Dieses Norddeutschland soll der Lieferant zum deutschen Einheitsstaat sein. Außerdem würden dann zum Reich noch drei süddeutsche Länder gehören. Der Redner wandte sich dann außenpolitischen Fragen zu und betonte, daß die Erlangung der Räumung des besetzten Gebietes die wichtigste Aufgabe sei. Von dem Ausgang der künftigen Wahlen in Frankreich und Deutschland hänge es ab, wann diese erfolge. Der Redner beschäftigte sich sodann mit dem Reichsbudgetgesetz und erklärte, daß die Demokraten nur für ein solches Gesetz eintreten könnten, das auf dem Boden der Weimarer Verfassung stehe. Zur Frage der Neugliederung im Ruhrgebiet erklärte der Minister, daß auch er eine großzügige Lösung einer ständigen Regelung vorziehe. So sei zu erwarten, daß die jetzige Regierungsoverlage nach dieser Richtung hin abändert werde.





# Capitol Riesa Neue un- widerrüflich letzter Tag: Das tanzende Wien Verführungen 7 und 8 Uhr Klassik 1/2 Uhr

## Vereinsnachrichten

Riese der aktiven Turnerinnen im Turnverein Riesa (D.). Heute abend 8 Uhr Hauptversammlung im Wettiner Hof.  
**Motorradklub Riesa 1925.** Donnerstag, 5. Jan., Hauptversammlung Deutsches Haus.  
**Mit. d. Art. u. Train. Ver. amtl. fällt aus.**  
**Ruderverein Riesa e. V.** Morgen Donnerstag 10 Uhr Monatsversammlung.  
**M. V. "Aria".** Morgen Donnerstag punkt 7 1/2 Uhr Wettiner Hof wie verabredet.  
**Militärverein Weiba.** Sonntag, 15. Jan., 3 Uhr Generalversammlung (Sakko) Wälder. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Wahlen, Entwürfe, Beschiedenes. Unentschiedenes Fernbleiben ist strafbar. Anträge schriftlich bis 12. Januar einreichen. Morgen Donnerstag 8 Uhr Ausübung Edelweiss.

## MGV. „Sängerkrantz“.

Sonnabend, 7. Januar, ab 7 Uhr abends im Saale des Wettiner Hof  
**Weihnachtsvergnügen.**  
 — Gesänge, Tänze usw. —  
 Hierzu werden unsere Mitglieder nebst Angehörigen herzlich eingeladen. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. — Weihnachtlichen Tischschmuck nicht vergessen. Der Gesamtvorstand.

## Der Tanz- und Anstandskursus

beginnt Montag, den 9. Januar, abends 8 Uhr im Gasthof zur alten Post im Standisch und Mittwoch, den 22. Februar, abends 8 Uhr im Gasthof zu Gorna. Jede hierdurch als Damen u. Herren, welche daran teilnehmen wollen, freundlich ein. Hochachtungsvoll Fr. Langl, Müller, Dommasch. Anstundt und Anmeldungen in den genannten Lokalitäten erbeten.

## Dauers Tanz- und Anstandsunterricht Riesa.

Beginn meines nächsten Tanzkurses Montag, den 9. Januar, für Damen 7 Uhr, Herren 1/2 9 Uhr abends im Hotel Söpliner. Gelehrt werden alle modernen Tänze im neuesten Stil nach bekannter gründl. Lehrmethode. Weitere gefl. Anmeldungen erbitte bei Herrn Rudert, Röhrenstr. 7 III. I. und am gen. Abend persönlich im Hotel Söpliner. Gleichzeitig empfehle mich für Privat-Tanzstunden und kleinere Modetanz-Kurse für Fortgeschrittene und ältere Herrschaften. Donator mählg.  
 Hochachtungsvoll **E. Baum**  
 Lehrerin der Tanzkunst, Mittl. d. Gen. D. X.

## Moritz und Grödel

zum Zeitungsaustrogen je eine zuverlässige Person gesucht. Dauernd. Nebenverdienst. — Meldungen sofort an Gasthof Moritz bei Herrn Arnold oder an die Tagesblatt-Verkaufsstelle Riesa, Goethestr. 59.

## Mädchen

im Alter von 17 bis 21 Jahren zum Anlernen in der Weberei für sofort gesucht. Möblierte Zimmer werden kostenlos zur Verfügung gestellt.  
 Mechanische Weberei Bartholdsdorf i. Grzb.

## Ordentliches, ehrliches Mädchen

schulfrei, mit guter Allgemeinbildung (Kenntnis in Stenographie erwünscht, jedoch nicht Bedingung) in Dauerstellung gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeiten erbet. unt. R 877

## Mädchen

für Gast- u. H. Landwirtschaft f. sof. gesucht. Buerz. Niederlagstr. 6, 2. r.

## Hausmädchen

gesucht. Buerz. im Tagesbl. Riesa.

**Neu eröffnet**  
**Zahn-Praxis**  
**C. W. Dietrich**  
 — Dentist —  
 Riesa, Hohe Strasse 7, eine Treppe dicht Pausitzer Strasse.

**Reichelbräu-Spezialausschank.**  
 Freitag, Sonnabend und Sonntag den 6., 7. und 8. Januar 1928  
**Bockbier-Ausschank.**  
 N. Gochwürken, N. Gochwetter, Gmorschtische und musikalische Unterhaltung.  
 Angenehme Stunden versprechend, laden ergebenst ein **Paul Siebert u. Frau.**

**Gasthof Mautitz.**  
 Freitag, den 6. Januar 1928  
**Extra-Konzert**  
 ausgeführt vom ersten Sächsl. Damen-Trompetercorps. Anfang 1/8 Uhr.  
 Nach dem Konzert feiner Ball.  
 Freundlichkeit laden ein **A. Jentsch u. A. Richter.**

**Achtung!**  
**Gasthof „Stadt Riesa“ Poppitz.**  
 Donnerstag, den 5. Januar  
**großer Einzugs-Schmaus**  
 verbunden mit Konzert und Musikisch. Einlagen.  
 Nach dem Konzert feiner Ball.  
 Für reichhaltige Küche und gute Getränke ist bestens gesorgt.  
 Um gütigen Zuspruch bitten **D. Schöke u. Frau.**

**Gretel Herr Oswald Kuntze**  
 grüßen als Verlobte  
 Riesa Berlin

Statt Karten  
**Die Verlobung ihrer Kinder Hannchen und Max**  
 geben hiermit bekannt **Otto Nattermüller und Frau Clemens Steuer und Frau**  
 Großrügeln, am 4. Januar 1928  
**Oelsitz**

**Meine Verlobung mit Fräulein Hannchen Nattermüller**  
 beehre ich mich bekannt zu geben **Max Steuer**  
 Oelsitz, am 4. Januar 1928

Bestern nachmittag 1/3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Privatist  
**Carl Klug**  
 im Alter von 75 Jahren.  
 Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Kinder.  
**Gasthof Dellig, 4. Januar 1928.**  
 Die Beerdigung erfolgt Freitag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Nachdem unsere liebe Mutter, Schwieger- und Urgroßmutter, Frau  
**Wilhelmine verw. Schmidt geb. Guke**  
 zur letzten Ruhe gebettet worden ist, sagen wir für die liebevolle und ehrende Teilnahme hierdurch herzlichsten Dank.  
 Du aber, liebe Mutter, „Habe Dank“ und „Ruhe in Frieden“.  
**Carl Schmidt**  
**Ernst Krautz, Tischlermeister**  
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.  
 Riesa und Poppitz, am 4. Januar 1928.

**Schlüter-Vollkornbrot**  
 Klopfer-Vollkornbrot  
 selbstgebackt. Eierbrot  
 empfiehlt  
**Büderel Borßich**  
 Standbleichstraße 1.

**Fastenbretzel**  
 empfiehlt  
 wieder täglich frisch  
**Woldemar Högberg**  
 Bäckermeister.

Morgen  
 Donnerstag  
 Schweinschmitten.  
 Gobre Nachl.  
 Fr. Blü-Str.

**Admiral Boberten.**  
 Morgen früh  
**Schlachtfen**  
 später Gemmetwürche.

**Gasthof Zeithain.**  
 Heute Mittwoch  
**Schlachtfest.**

**Seefische**  
 eingetroffen.  
**Alfred Posirach, Neugröba.**

**Billige Seefische!**  
 Große grüne Heringe, Wb. 30 Wg., Goldbarsch (Seefarphen) Wb. 30 Wg. empf. **Paul Schwauschik**  
 Wettinerstraße 5 neben Café Central.

**Grüne Heringe**  
 blutfrisch, empfiehlt  
**Nicolaus Gutmann**  
 Hauptstraße 44.

**Möbel**  
 neu und gebraucht  
 stets billig zu verkaufen  
**Oskar Messer**  
 Riesa, Bruchgasse 4.

Ordentliches Mädchen  
 fleißig  
 nicht unter 18 Jahren, für 1. Febr. gesucht. Mit Zeugnissen vorzulegen. d. Frau **W. Fröde, Wettinerstr. 24.**  
 Wer erteilt jungem Mädchen gründlichen  
**Unterricht im Weißnähen?**  
 Angebote mit Preis unt. V 881 a. d. Tagesbl. Riesa.  
 Ich suche für meinen Sohn, der Öftern die Schule verläßt, eine Lehrstelle als **Tapezierer u. Dekorateur.**  
**Wray Baum, Tapezierer- u. Sattlermeister, Mühlberg a. S., Heinitz. 23**  
 Telefon 97.

Für mein Kolonial-, Glas-, Porzellan- und Schnittwarengeschäft suche ich für Ostern 1928 einen  
**Lehrling**  
 mit guten Schulkenntnissen. Wohnung u. Kost in meinem Hause.  
**Franz Heldemüller**  
 Bad Liebenwerda  
 Fernsprecher 330.

**Schritt. Heimarbeit**  
 Staats-Berlin-Wungen G.  
**Mägde, B. erdejugen**  
**Oberländer**  
 sucht Frau Cecelia Rüdger, Sandbergstr. 4  
**Freischweizer**  
 gesucht.  
**Schreiber, Plotitz.**  
 Freitag, den 6. Januar, von 12-8 Uhr nachmittag wird in Poppitz der **Jagdpaß** ausgezahlt.  
 Nicht abgeholt verfallt der Jagdpaß.  
**Riesha, J.-B.**  
 Die heutige Nr. umfaßt 22 Seiten.

Für die große Liebe und Verehrung, die meiner unvergesslichen Lebenskameradin  
**Fräulein Wanda Krüger**  
 Hortnerin  
 bei ihrem Heimgange in so großem Maße zuteil wurde, sage ich nur hierdurch im Namen aller Hinterbliebenen meinen  
**herzlichsten Dank.**  
 Gröba, 4. Januar 1928.  
**Bertha Litschkis**  
 Hortnerin.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem so plötzlichen Heimgange meines inniggeliebten Gatten, unseres lieben, guten Vaters und Großvaters  
**Herrn Obermeister Anton Schäfer**  
 spreche ich allen denen, die an dem herben Geschick, welches uns betraf, Anteil nahmen, meinen  
**tieftgefühlten Dank**  
 aus.  
 Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Emilie verw. Schäfer geb. Kreis.**  
 Riesa-Gröba, Dammweg 14, Leipsig, Butzbach/O.-Hessen, den 4. Januar 1928.

Am 2. Januar 1928, nachm. 1/12 Uhr entschlief sanft nach langen schweren in Geduld ertragenen Leiden meine liebe, gute Gattin, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Therese Amalie Schirmer**  
 geb. Jabsi  
 im Alter von 66 Jahren.  
 In tiefer Trauer  
**Hermann Schirmer**  
 Nünchritz, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.  
 d. 3. 1. 28.  
 Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Januar, nachmittag 1/2 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein neuer Zahlungsplan.

(Von unserem Berliner Vertreter.)

Während in Paris die unglücklichsten Zahlungsprojekte umhergeschwebt, und Poincaré selbst die traditionelle Weichhalsigkeit nicht vorübergehen lassen konnte, ohne Pariser Bilder zu ungunsten Deutschlands in die Parade zu fahren...

Es ist ja ohne weiteres klar, daß die deutschen Reparationszahlungen nur im Zusammenhang mit den internationalen Schulden der Vereinigten Staaten geregelt werden können, da sie sonst Amerika, an das wir von anderen Anleihen abgesehen, direkt nichts zu bezahlen haben...

Dieser 4 1/2 Milliarden Dollar hätten wir natürlich zu bezahlen. Der amerikanische Vorschlag geht also einfach dahin, daß die Vereinigten Staaten ihren früheren Verbindungen gegen uns die Hälfte der ursprünglichen Zahlungen erlassen...

Inferer jährlicher Zahlungen würden nach diesem Plan 420 Millionen Dollar oder 1.784 Milliarden Mark ergeben. Der Zinssatz für die Anleihe soll 5 1/2 Prozent und der Tilgungssatz 1 1/4 Prozent betragen.

Fest könnte man meinen, es käme zu schön, um wahr zu sein. Aber die wichtigsten amerikanischen Bankhäuser stehen hinter diesem Vorschlag, ebenso zahlreiche Finanzpolitiker und namhafte Industrielle der Vereinigten Staaten.

Anträge zur Förderung des Einheitsstaats.

Berlin. Die demokratische Reichstagsfraktion hat drei Anträge zur Förderung des Einheitsstaats eingebracht. Im dem ersten Antrage wird das möglichst baldige Verwinden der vielen in Deutschland vorhandenen Einheitsgebiete (Enklaven) gefordert.

Ein neuer litauischer Wirtskrat.

In diesen Tagen hat der von der litauischen Regierung im Memelgebiet eingesetzte Gouverneur eine Verordnung erlassen, die an und für sich sachlich von untergeordneter Bedeutung ist, in der Tat aber grundsätzliche Fragen, nämlich die Rechte der Volksvertretung sehr wichtig berührt.

Reichsbilanz für April bis November 1927.

Abg. Berlin. Nach den Ermittlungen des Reichsfinanzministeriums besitzern sich die Einnahmen des Reichs im ordentlichen Haushalt für die Zeit vom April bis November 1927 auf insgesamt 6081,6 Millionen RM.

Im außerordentlichen Haushalt sind 104,9 Millionen eingekommen und zwar 101,4 Millionen als Erlöse aus der fünfprozentigen Anleihe von 1927 und 3,5 Millionen an Verwaltungseinnahmen.

Die Neujahrsbotschaft des ländlichen Landvolkes.

Der Vorstand des ländlichen Landvolkes hat anlässlich des Jahreswechsels eine Rundschreiben erlassen, in der die Desorientierung und die verwerfliche Lage der ländlichen Landwirtschaft dargelegt werden soll.

Der Vorstand des ländlichen Landvolkes hat anlässlich des Jahreswechsels eine Rundschreiben erlassen, in der die Desorientierung und die verwerfliche Lage der ländlichen Landwirtschaft dargelegt werden soll.

Ein Dampfer mit 250 Passagieren untergegangen.

Bukarest. (Tel.) Nach Meldungen aus Konstantinopel geriet der russische Personen-Dampfer Ogoga auf der Reise zwischen Nikolajewsk und Noworossisk in einen heftigen Sturm.

Ueberschwemmungen in England.

London. Infolge des Tauwetters und des Regens fliegen die Flüsse von Stunde zu Stunde. Viele sind schon über die Ufer getreten und haben ihre Umgebung verflutet.

Schweres Automobilunglück.

Paris. (Funkpruch.) Wie das Journal aus Barcelona meldet, kürzte ein mit 8 Franzosen besetztes Auto in eine 20 Meter tiefe Schlucht.

Ein Dornier-Superwal nach Genoa abgeliefert.

Friedrichshafen. Die Dornier-Wellenbauwerke haben gestern einen neuen Superwal an die italienische Luftfahrt-Gesellschaft nach Genoa abgeliefert.

Pfarrer Hitzel aus dem Elah entkommen.

Paris. Wie in einer Straßburger Meldung der Agence Havas mitgeteilt wird, hat die Polizei trotz einer Jagd im Auto durch das ganze Elah den evangelischen Pfarrer Hitzel nicht verhaften können.

Bezirgung der Mutter des Reichswehrministers.

Windenberg (Magd.). Die am Neujahrstage im Alter von 82 Jahren getorbene Mutter des Reichswehrministers, Frau Karoline Gehler, wurde gestern hier zu Grabe getragen.

Winterschäden in Süddeutschland.

Parlsruhe. Die Räfte hat sich in Süddeutschland weiter verschärft. Unermesslich starke Nordwestwindstürme haben in Verbindung mit schweren Schneefällen erheblichen Schaden angerichtet.

Arch v. Kressenstein zum General der Artillerie befördert.

Kassel. Wie die Kasseler Post aus zuverlässiger Quelle meldet, hat der Herr Reichspräsident v. Hindenburg den neuen Oberbefehlshaber der Gruppe II in Kassel, Herrn Generalleutnant Arch v. Kressenstein mit Wirkung vom 1. Januar 1928 ab zum General der Artillerie befördert.

Die Regierungsbildung in Danzig gescheitert.

Danzig. Die Verhandlungen über die Bildung einer neuen Regierung sind gestern nachmittag wieder gescheitert. Der Grund hierfür ist die Haltung der Zentrumspartei, die die Verantwortlichmachung sämtlicher Senatoren, nicht nur der parlamentarischen, sondern auch der hauptamtlichen Senatoren entschieden ablehnt.

Die Fahrt der „Emden“ und der „Berlin“.

Berlin. Schulkreuzer „Emden“ ist am 2. Januar von Rio de Janeiro nach Pernambuco, Schulkreuzer „Berlin“ von Genua nach Wort Saib in See gegangen.









Gerichtssaal.

Landgericht Dresden. Ein Strafspruch wegen ungesetzlicher Parteipolitik. Der 1892 zu Ebermannstadt geborene, in Dresden wohnhafte Kaufmann...

Großenhain zu recht wükten Umständen, wie eine Verhandlung vor dem Gemeindefam. Schöffengericht Dresden ergab. Die Anklage richtete sich gegen den 1900 geborenen Arbeiter Robert Erich Kloppe...

große Trunkenheit zu berücksichtigen gewesen. Das Kloppe begangen, sei groß, ja direkt gemeingefährlich. Reu erkrankter Sportler werde mit derartigen Kudwächen etwas zu tun haben wollen...

Ein interessanter Verteidigungs-Prozess.

Berlin. Vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts Berlin-Mitte trat am Dienstag General a. D. v. Pionus als Privatkläger gegen den verantwortlichen Redakteur Dr. Fribe...

Beim Gastwirt
Beim Kaufmann
verlange man ausdrücklich

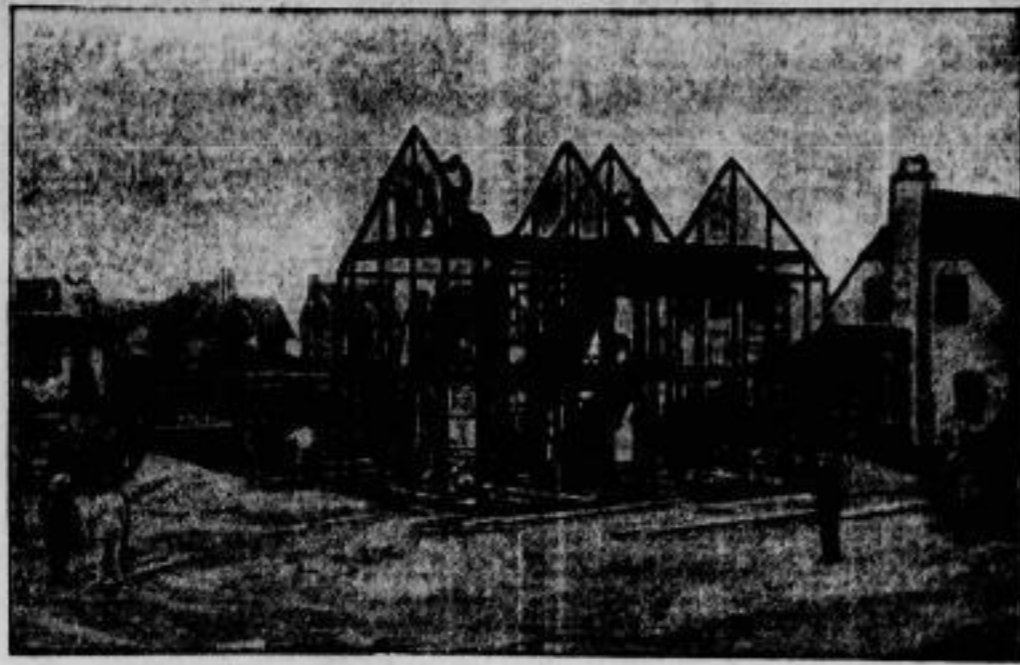
Radeberger Pilsner
erstklassige, überall bevorzugte Spezialbier.

Der Märchenvogel.
Ein Segelflieger-Roman von F. Arnefeld.
Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 80.
4. Fortsetzung.
Nochdruck verboten.
Ja, aber es liegt kein Grund vor, sich weiter mit ihr zu beschäftigen...

„Bisher! Und das ist ja immer nur ein Zufall gewesen. Ach, alles bei diesem schrecklichen Beruf ist ja am Ende Zufall. Ein einziges Lustloch, eine einzige Winzrose und... er ist verloren!“

Stimme, wie die lachende Freude, selbst am Wege des Geliebten. Aber es war so schwer — so unglücklich schwer. Bang sah sie empor zu dem von jarten Schleiern überhauchten Mittagshimmel.





Das Haus der Zukunft.

Eine neue Baumethode in Amerika. Ein Hausgerippe in 3 Stunden 20 Minuten. Eine neue Baumethode ist jetzt in Amerika eingeführt worden, die der bisher üblichen gegenüber wesentliche Vorteile bietet. Nach dem Muster der Wolkenträger, die sämtlich ein Stahlgerippe aufweisen, werden nunmehr auch einfache Wohnhäuser derart erbaut, daß das gesamte Gerippe aus Stahlteilen besteht, die in einer Zeit von 3 Stunden 20 Minuten zusammengefügt werden können, um sodann mit Mauerwerk ausgefüllt zu werden.



„Sonnenaufgang“

Dieser neue Fox-Film ist in deutsch-amerikanischer Zusammenarbeit entstanden. Karl Mayer schrieb das Manuskript, angeregt durch eine Novelle Sudermanns, Rumau inszenierte den Film in Amerika mit amerikanischen Schauspielern.

**Vermischtes.**

Mehrere Kinder auf einer Eisscholle ins Meer abgetrieben. Gestern nachmittag um 4 Uhr sind vom Wilhelmshavener Strand sieben Kinder mit einer Eisscholle bei Eintritt der Flut abgetrieben worden. Die Marinewerft unternahm sofort Maßnahmen zur Rettung der Kinder. Fahrzeuge suchten, soweit es die Eisverhältnisse gestatteten, das Fahrwasser in Richtung des Leuchtturms und des Dangaster Fahrwassers ab. Den eingeleiteten Marinefahrzeugen ist es geglückt, die sieben auf einer Eisscholle ins Meer hinausgetriebenen Kinder zu retten. — Wie die Marinewerft mitteilt, befanden sich auf der abgetriebenen Eisscholle nicht sieben, sondern sechs Kinder. Diese sind sämtlich um 2 1/2 Uhr durch den Stromdampfer „Ahn“, ein Fahrzeug der Marinewerft, gerettet worden. Der Dampfer, der die Kinder an Bord hat, ist augenblicklich fest.

Beim Eislauf ertrunken. Aus Schwerin wird gemeldet: Gestern nachmittag liefen zwei Schüler des dortigen Realgymnasiums trotz eindringlichen Warnungen ihrer Eltern über den Schweriner See nach Kantschenwerder. Beide brachen kurz vor dem Ziele ein. Einem Manne gelang es, den einen Schüler mit Hilfe eines ihm zugeworfenen Mantels aus dem Wasser zu ziehen, während der andere verriet.

Eine bestialische Mutter. Die Strafkammer in Thorn verhandelte dieser Tage gegen die 40jährige Arbeiterfrau Josefa Dalczak, die Ende April vorigen Jahres ihrer in zartem Alter stehenden Tochter Arme und Beine gebrochen und sie mit solcher Gewalt ins Gesicht geschlagen hat, daß die Zähne herausfielen. Die Angeklagte wurde von den Sachverständigen als völlig normal und für die Tat verantwortlich bezeichnet. Sie zeigte keine Reue und legte in einseitigem Tonfall ein hartes Geständnis ab. Sie sei arbeitslos gewesen und habe sich des Kindes entledigen wollen. Das vermeintlich tote Kind habe sie dann an einem Gutshause niedergelegt. Medizinischen Bemühungen ist es gelungen, das Kind am Leben zu erhalten. Es befindet sich in einem orthopädischen Institut und ist zeitweilig ein bedauerndes Krüppel. Der Staatsanwalt beantragte 10 Jahre Zuchthaus, das Gericht erkannte auf 6 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Der Raubüberfall im Berliner Stadtbahnzug. Gegen den Urheber des Raubüberfalls im Stadtbahnzug Dorst Kriebach, dessen Opfer Dora Verste am Silvester beerdigt worden ist, ist nunmehr die Eröffnung der Voruntersuchung wegen Raubmordes beantragt worden. Dorst Kriebach gehörte übrigens auch zu dem Bekanntheitskreis der Frau Osterich, die kurz vor Weihnachten zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, weil sie ihre Bekannten zu einer ganzen Kette solcher Jugendauslagen veranlaßt hatte. Dorst Kriebach, der in dieser Angelegenheit zusammen mit seinem Vater, seiner Mutter und seiner Schwester vor Gericht stand, hatt. gemeinsam mit seinem Vater sich bis zum Schluß des Prozesses hartnäckig geweigert, ein Geständnis abzugeben. Infolge dieses Prozesses hatte seine Braut sich von ihm trennen wollen. Nach seinen Angaben sollte ihm der Raubüberfall die Mittel verschaffen, um durch große Weihnachtsgeschenke seine Braut wieder zu verführen.

Von maskierten Räubern überfallen. Ein schwerer Bankraub wurde gestern Abend in der Zweigstelle Walfort der Kreisbank Reddinghausen verübt. Zwei maskierte Verbrecher führten im Auto vor, drangen in das Gebäude ein und zwangen den anwesenden Beamten mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe der Kasse von 6000 Mark. Dann verließen sie das Gebäude, schlossen von außen ab und fuhren davon. Die Polizei nahm sofort die Ermittlungen auf und hat, wie später verlautet, bereits einen der Täter verhaftet.

Unschädlichmachung einer polnischen Verbrecherbande. Bei der Verfolgung der Banditen, die nach einem erheblichen Einbruch auf einer Stationstafel in Eichenau von der Polizei festgenommen wurden, sind nunmehr noch zwei Frauen festgenommen worden, die ebenfalls zu dieser Bande gehören. In den Wohnungen der Verhafteten wurden Waffen und Einbruchswerkzeuge gefunden. Man erwartet weitere Verhaftungen in Eichenau, die zur Unschädlichmachung einer seit längerer Zeit polnisch-Oberschlesien geirrenden Verbrecherbande führen dürfte.

Einführung des Fußbodens bei einer Neujahrsparty. Wie die Blätter berichten, ist in Montalcomie bei einer Neujahrsparty, an der etwa 300 Personen teilnahmen, der Fußboden eines Saales durchgedrungen. Etwa 100 Menschen stürzten in das untere Stockwerk ab. Erstrettungsarbeiten sind nur leichte Verletzungen vorgekommen.



Reisefahrer streuert

der wahrscheinlich infolge einer schweren Herz- und Lebererkrankung von der Bahn Abschied nehmen muß.

27 Fischer vor dem Ertrinken gerettet. Wie aus Moskau berichtet wird, sind 27 der während des letzten Sturmes im Kaspiischen Meer vermissten Fischer lebend aufgefunden worden. Sie hatten sich in die menschleeren Gegenden des Wolga-Kaspi-Kanals gerettet. Erst nach Eintreten von Windstille konnten Flugzeuge ihren Aufenthalt feststellen und sie vor dem Ertrinken retten.

Ein Kraftwagen vom Güterzug erfasst. Wie die Berliner Blätter melden, ereignete sich am Dienstag Abend auf der Eisenbahnstrecke Berlin-Halle zwischen den Stationen Lubowitzheide und Throm ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Personenzug, dessen Führer schwer verletzt wurde. Der Zusammenstoß ist darauf zurückzuführen, daß das Auto die geschlossene Schranke durchbrach und auf das Gleis geriet, auf dem gerade ein Güterzug herannah. Das Auto wurde von der Lokomotive erfasst, eine Straße weit mitgeschleppt und fast völlig zerstört. Der Führer des Wagens wurde herausgeschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung und Beinbrüche. Infolge des Unfalls waren beide Gleise eine Stunde gelockert, so daß mehrere Personenzüge erhebliche Verspätungen hatten.

Das Auto des Sohnes des Reichsaussenministers gestohlen. Vor einem Lichtspieltheater in der Bismarckstraße in Charlottenburg wurde am Montag Abend das Auto, das dem Sohne des Reichsaussenministers Dr. Stresemann gehörte, und das dieser auf der Straße unbewacht hatte stehen lassen, gestohlen. Das Palais de Danie in Konturs. Die Retropolbetriebe, das Palais de Danie und der Pavillon Ma cotte in der Behrenstraße in Berlin treten in Konturs. Gestern waren sie zum letztenmal geöffnet.

Fischdampfer „Bremen“ in Tromsø eingelaufen. Der in Bremerhaven beheimatete Fischdampfer „Bremen“ ist in Tromsø eingelaufen. Die Besatzung hatte im Weißen Meer schwere Leiden zu erdulden. Sie mußte, nachdem der Dampfer mit einem großen Leck auf Strand gesetzt worden war, an Land gehen und hatte kurdurbar unter der grimmigen Kälte zu leiden. Das Thermometer zeigte — 25 Grad. Ein Mann der Besatzung brach beide Beine. Es gelang der Besatzung später, das Schiff zu dichten und nach Tromsø zu bringen, wo es icht ausgebessert werden soll.

Neuer Kälteeinbruch in Italien. In Italien hat erneut Kälte eingeleht. In Florenz hat es gestern den ganzen Vormittag geschneit. In Belluno sank das Thermometer auf — 8 Grad. Bei Rom ist während der Nacht ein Mann erfror.

Unterschlagungen eines Fabrikdirektors. Direktor F. Beder von den Niederrheinischen Falttagelabriken (A.-G. van den Berg) ist wegen größerer Unterschlagungen verhaftet worden. Die Vermutung schließt die unterschlagene Summe auf 10 000 bis 20 000 Mark.

Der Prozeß gegen den Postbetruganten Kehler aus Königshütte. Unter großem Andrang des Publikums begann gestern in Königshütte der mit Spannung erwartete Prozeß gegen den Postassistenten Kehler, dem zur Last gelegt war, im Frühjahr 1927 beim Postamt Königshütte 1 1/2 Millionen Mark gestohlen zu haben. Wie erinnerlich konnte Kehler damals durch Helfershelfer die ganze Summe über die Grenze bringen und sich nahezu zwei Monate in Deutschland verborgen halten. Es gelang dann, ihn in einem bayerischen Städtchen, wo er sich unter falschem Namen aufhielt, festzunehmen und bei ihm und seinem Mitgeschulden den größten Teil des gestohlenen Geldes sicherzustellen. Kehler wurde seinerzeit auf Ersuchen der polnischen Staatsanwaltschaft verhaftet. 1 350 000 Mark wurden der polnischen Regierung wieder zur Verfügung gestellt und der Bruder Kehler, der sich der Beihilfe schuldig gemacht hatte, von dem Schöffengericht in Gleiwitz zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Im Dezember 1927 wurde Kehler an Polen ausgeliefert. Die für gestern angelegte Hauptverhandlung begann nach Verlesung des Urteilsungsbeschlusses mit einem Lokaltermin im Königshütter Postamt, der etwa fünf Stunden in Anspruch nahm. In dem Termin sind 17 Zeugen geladen. Die zahlreichen Zuhörer, die sich von dem Prozeß eine große Sensation versprochen hatten, wurden insofern enttäuscht, als der Hauptangeklagte unter dem Druck des Beweismaterials seine Tat unumwunden zugab, so daß man von den Zeugen nichts Neues erfahren konnte. Auf der Anklagebank hatten neben Kehler neun weitere Angeklagte, darunter fünf Frauen, Platz genommen, die Kehler bei der Ausführung des längst geplanten und in allen Einzelheiten ausgearbeiteten Diebstahls hatten Unterstützung angedeihen lassen und gegen entsprechende Belohnung geringe Beträge der geraubten Summe aufbewahrt hatten. Auch sie waren voll geständig. Den Angeklagten sah man an, daß sie durch die lange Untersuchungsfrist überdrüssig und seelisch ziemlich gelitten hatten. Wenn auch die Zeugen Beintliches nicht befeunden konnten, so zog sich doch ihre Vernehmung über den ganzen Nachmittag hin.

Der Nordpolfahrer Cool, der behauptet hatte, den Nordpol erreicht zu haben, muß die wegen Betrugs über ihn verhängte Gefängnisstrafe von 14 Jahren, die kürzlich unterbrochen wurde, weiter abtun. Vor März 1930 kann er nicht mit Bewährungsfrist freigelassen werden.

Warum wir so sind! — Bekennnisse eines modernen Mädchens. Eine junge Dame der Londoner Gesellschaft äußert sich in einem Blatt höchst freimütig über die Vorwürfe, die die Eltern gegen die moderne Jugend richten und die besonders Lady Asquith kürzlich sehr scharf ausgesprochen hat. Das moderne Mädchen von heute hat es schlecht, schreibt sie, „man hält uns für unverschämte, schamlos und lafferhaft, und besonders die Eltern klagen, daß es eine so schlimme Jugend und besonders weibliche Jugend noch nie gegeben habe. Aber wer ist an allem schuld? Doch nur die Eltern selbst. Man hat uns gelehrt, daß wir an uns selbst denken müssen, daß wir auf eigenen Füßen stehen und unsere Individualität entwickeln sollen, und dann macht man uns Vorwürfe, daß wir so „schlimm“ sind. Wir fragen nach nichts mehr als nach unseren eigenen Ansichten, wir schlagen alle guten Rats in den Wind. Neugier wir sind und je ernster wir das Leben nehmen, desto angrißlustiger sind wir. Manche bewahren noch oberflächlich den guten Ton im Verkehr mit älteren Leuten. Aber die Achtung vor dem Alter scheint verschwunden zu sein. Ich frage mich manchmal, ob eine solche Achtung je bestanden hat, ob nicht das Ei immer flücker war als die Henne“, ob nicht der Gegensatz zwischen Alter und Jugend seit Jahrhunderten besteht. Wenn wir uns nicht vorstellen können, was es bedeutet alt zu sein, so scheinen merkwürdigerweise auch die alten Leute unfähig, sich an die Zeit zu erinnern, da sie jung waren. Um es gerade heraus zu sagen: das Mädchen von einst betrog seine Eltern, das moderne Mädchen tröht ihnen. In den glücklichsten Fällen wird diese Haltung durch Humor beschönigt. Wie man ein Mittel dagegen finden soll, erscheint mir schwer. Die Erklärung und vielleicht sogar die Entschuldigung für unsere Coquetterie habe

